

Im Sommersemester 2017 bereitete eine Gruppe Studenten aus dem Projektseminar der Universität Kassel des *Service Center Learnings* für die Essbare Stadt Informationen in einem Konzept auf, mit dem Titel „100 Insektenhäuser für Kassel“. Dies finalisierte der Verein und reichte einen Projektvorschlag bei der *genau Umweltlotterie von LOTTO Hessen* ein (<https://www.genau-lotto.de/gewinner-projekte>), und tatsächlich entschied sich mit einem Gewinner der Umweltlotterie die Auswahl auf das Projekt.

Mit Blick auf die Problematik des Insektensterbens freut sich der Verein Essbare Stadt e.V. besonders, mit den Insektenhäusern einen Beitrag zum Erhalt der Insektenwelt und einer lebendigen Stadtlandschaft stiften zu können. Eine blühende, essbare und nachhaltige Stadt braucht Insekten. Mit dem Ansatz im Verein des natürlichen Gärtnerns bietet dies eine Grundlage für den Erhalt der Insekten. Tiere generell spielen im Pflanzen- und Nahrungsnetz eine wichtige Rolle, und es bieten sich immer wieder neue Zusammenhänge und Entdeckungen.

Im Oktober 2017 konnten die ersten Projekt-Vorbereitungen beginnen, wie Material zu beschaffen und Kooperationen zur Umsetzung zu schaffen. Dazu gehörte sich auch noch einmal entsprechend vertiefend zur Thematik zu informieren, wozu es mit einem Vortrag von Herrn Flügel, vom Lebendigen Bienenmuseum im Knüllwald u.a. eine gute Gelegenheit gab.

Es sollte besser werden als die fehlerhaften Standard-Insektenhotels im Baumarkt, welche oft nicht dem Insektenwohl dienen. Insbesondere Stroh, und auch Zapfen sind geeignet, Ohrenkneifern idealen Unterschlupf zu bieten, welche wiederum die Insektenlarven fressen. Und jede Unterkunft sollte gut 15 cm Tiefe haben, für die vielen hintereinanderliegenden Brutkammern.

Der Extra Tipp berichtete unter anderem von dem Projekt und es fand dazu ein Treffen mit lokaler Politikerin der Grünen zum Natur- und Insektenschutz statt. Zu Beginn 2019 begannen Teilnehmer_Innen des Beruflichen Trainingszentrum Kassel, die erste Hälfte der Insektenhäuser zu bauen. Das auf den Umweltschutz ausgerichtete Projekt entwickelte darüber hinaus sozial-gesellschaftliche Aspekte, beispielsweise durch die Einbindung von lernenden/auszubildenden Personen, die kreativ an der Gestaltung mitwirken, und die verstärkte Sichtbarkeit der Arbeit des Bildungszentrums in der Öffentlichkeit.

Die Insektenhäuser bestehen komplett aus Naturmaterialien bzw. biologisch 100% abbaubaren Materialien. Das Grundgerüst bildet ein Holzrahm, der mit unterschiedlichen Materialien wie Ziegeln, Hölzern, Stroh/Schilf/Bambus oder Ton den verschiedensten Insekten Nistplätze bietet. Teilweise kriechen die Insekten in Löcher von Stängel oder graben sich ihre eigenen Höhlen.

Die Essbare Stadt Kassel ist nun um 100 Insektenhäuser und ihre Bewohner reicher! Sie sind in den Gemeinschaftsgärten und den Orten der Essbaren Stadt zu entdecken und zu beobachten, sowie in gemeinschaftlichen Anwohnerbereichen und Privatgärten oder Schulen und Kitas zu finden.

Die Insektenhäuser werden nicht Hotels genannt, weil das von der Sprache und Inhalt in die Irre führt: Die Insekten verweilen mitunter länger als ein Jahr in den Bruthöhlen und bekommen auch keinen Frühstücksservice geliefert. Im Idealfall sorgen wir mit einer Blumenwiese oder insektenfreundlichen Sträuchern dafür.

Um das Haus wird es zur Brut- und Schlupfzeit lebendig, aber nie wie in einem Honigbienenstock. Bei behutsamer Behandlung der Nestbauenden oder Schlüpfenden bedeutet ein Insektenhaus keine Gefahr. Und es bereitet Vergnügen diese zu beobachten.

Es gibt zwei Varianten der Häuser: Eine Version sieht wie ein Haus aus, die andere Version ist ein Block mit entsprechenden Bohrungen (2mm-12mm, in zweier Schritten). Die Bohrungen müssen sauber sein, dass sich durch Späne und Holzsplitter die Insekten nicht die Flügel verletzen. Die Häuser sind für Balkone, Fensterbänke und wenig Platz gedacht. Wer im Garten Platz für einen Totholzhaufen und ein Sandhaufen (Sandarium) für die Insekten hat, tut mehr Gutes als jedes Haus, und braucht weniger tun dafür.

Mitte April 2018 war es dann auch soweit, dass die ersten Häuser einen Ort fanden.

Im Juli 2017 findet das Insektenhaus den Weg in das Naturkundemuseum in Kassel. Zum Ende des Ausstellungsrundgang wurde ein Prototyp der Insektenhäuser ausgestellt. Die kurze und gleichzeitig dichte Ausstellung zeigte vielseitig die gravierenden Aspekte zum Insektensterben. Die Ausstellung haben in der Zeit vom 15.6.-14.10.2018 insgesamt 24.429 Besucher gesehen. Die Besucher waren aufgerufen sich an der Aktion zu beteiligen und vom Verein ein Haus zu bekommen bzw. in Pflege und Obhut zu übernehmen.

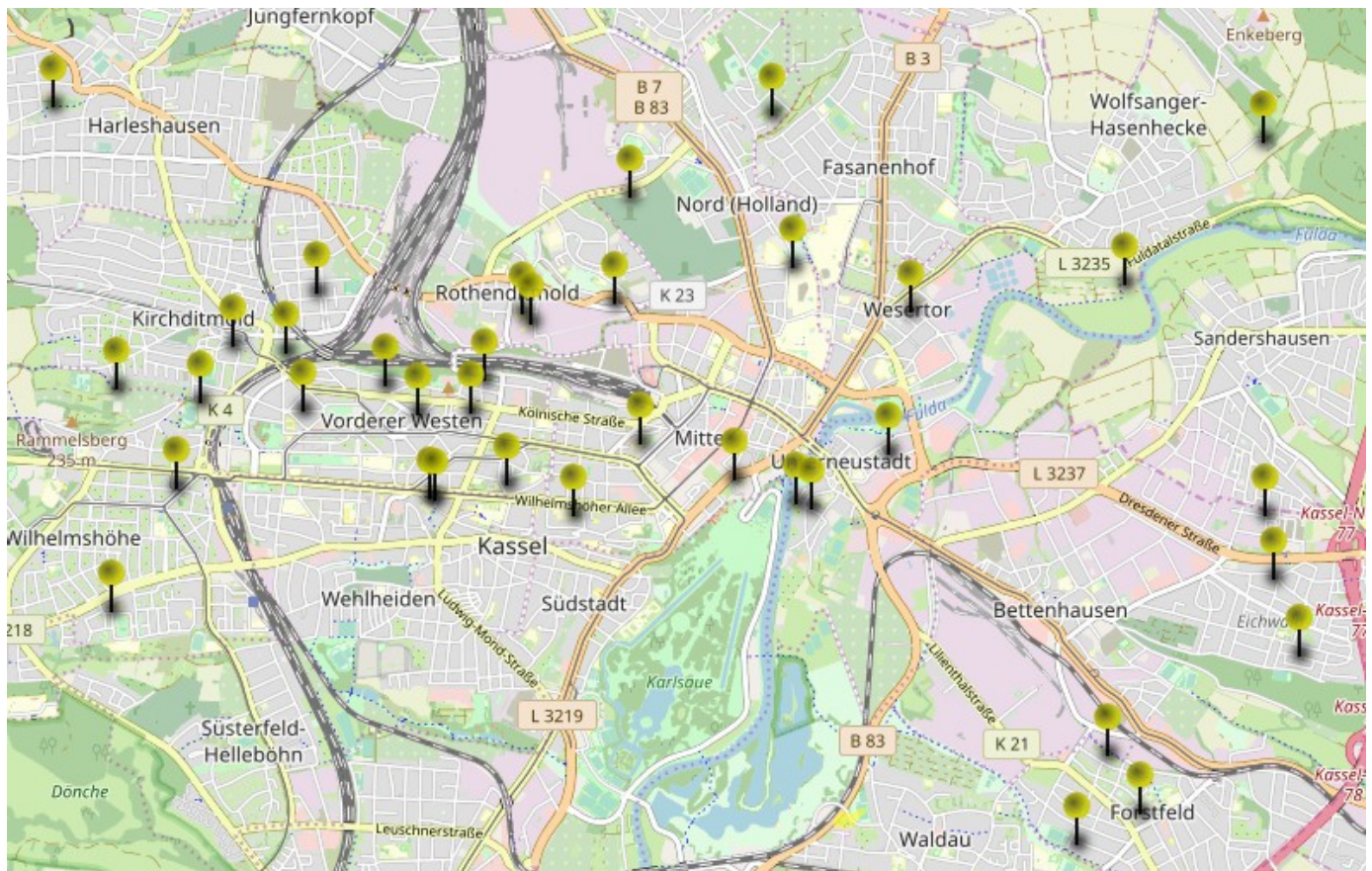
Die lokale Zeitung HNA berichtet über das Insektensterben und welche Gefahr es für uns ist, und zeigt dazu eins der „100 Insektenhäuser für Kassel“.

Im Sommer 2018 ruht das Bauen, und es werden die ersten Einzüge beobachtet. Bei ca. 12 Grad fangen die Insekten an ihre Brutkammern herzurichten, wie die Mauerbienen.

Im Winter 2018 und zu Beginn 2019 fand jeweils ein Workshop mit Greenpeace (Make Something Day) statt, und mit der GWG (Wohnungsgenossenschaft) und Hand in Hand e.V. Zu diesen Aktionen wurde der Rest der Häuser von den Vereinsmitgliedern fertig gestellt und im April

2019 findet das Projekt seinen Abschluss, da alle Häuser verteilt sind. Ein Teil der neuen Orte für die Insektenhäuser konnte erfasst werden, und sind nun bei freien und mitgestaltbaren online-Karte für Kassel – [docutopia](#) – zu finden.

Nicht vermerkt sind auf dieser Karte bereits bestehende Insektenhäuser wie es passable und außergewöhnliche Exponate auf dem Hauptfriedhof und der Offenen Schule Waldau gibt.



Mit dem Ende des Projekts endet natürlich nicht das Engagement des Vereins. Auf der Homepage zum Projekt ist alles dokumentiert und der Verein gibt gern sein Wissen dazu weiter, und lässt sich zudem anstiften mehr Häuser zu bauen. Für Privatpersonen oder Initiativen – wie beraten und unterstützen gern, dass sie aktiv werden.



Zu den praktischen Aspekten des Insektenschutzes im Verein kommt eine politische Ebene. Wir setzen uns in Bündnissen für den Arten- und Insektenschutz ein, was unter anderem zu einer anderen Landwirtschaft aber auch „Rasenmäher-Politik“ führen muss. Häufiges Rasenmähen zerstört die Grundlage vieler Insekten wie die der Schmetterlinge, die verschiedenen Zonen im hohen Gras für ihr Leben brauchen, und ist zudem gesundheitsgefährdend für Menschen (man denke an die Verbrennungsstoffe des Benzins). Es kann und soll immer etwas

Grünes für die Insekten übrig bleiben, und eine höhere Wiese vermindert auch extremes Austrocknen des Bodens im Sommer (ein wichtige und geringe Anpassung an das sich verändernde Klima mit Trockenheit).

Jeder kann und sollte sich auf verschiedenen Wegen dafür einsetzen für mehr Insektenleben beizutragen und ist frei zu entscheiden ob es eine Blumenwiese oder wilde Wiese vor der Haustür oder Petitionen und Kampagnen wie „Deutschland summt“ sein soll.

Verschiedene Studien messen und belegen den Verlust der Artenvielfalt wie unter anderem dem der Insekten. Es fehlt die Zeit für langfristige Studien, wovon es auch nur wenige gibt. Wir wissen, dass wir ziemlich knapp vor einer Katastrophe stehen und dass wir sofort handeln müssen.

Die Insekten haben noch keine Lobby wie die Honigbiene. Es mag vielleicht damit beginnen Insekten nicht länger als Ungeziefer zu betrachten oder ausgeräumte Landschaften und aufgeräumte Grünflächen als nicht normal anzusehen. Oder Produkte einer insektenfreundlichen Landwirtschaft zu kaufen oder von den Kommunen und Städten insektenfreundliche Orte zu fordern.

Blühgartenpflanzen für Bienen!

Monat	Name	Besonderheit	Blütezeit	Name	Lebensdauer		
Januar – März	Winterling	Knolle	Jan./Juli	Klatschmohn	einjährig		
	Knokusschive	Zwiebel		Jakobsleiter	Staupe		
	Blaustern	Zwiebel		Wiesenraute	Staupe		
	Traubenhyazinthe	Zwiebel		Borretsch	einjährig		
	Lungenkraut	Staupe		Fingerhut	zweijährig		
	Schneeglöckchen	Zwiebel		Lupine	zweijährig		
	Mäusenbecher	Zwiebel		Juni – August	Kronwicke	zweijährig	
	Blaue Anemone	Zwiebel			Wilde Möhre	zweijährig	
	Witfalter	Zwiebel			Nelken	Staupe	
	Narzissen	Zwiebel			Stencklee	Staupe	
	Lerchensporn	Staupe			Komrade	einjährig	
	Christrosen	Staupe			Wald-Geißbart	Staupe	
	Duftveilchen	Staupe			Mädesüß	Staupe	
	März/April	Wiesenschlüsselblume			Staupe	Schafgarbe	Staupe
Taubnessel		Staupe	Lavendel		Staupe		
Buschwindröschchen		Zwiebel	Königskeulen		zweijährig		
Schachbrettblume		Zwiebel	Farbenkamm		Staupe		
Hyazinthen		Zwiebel	Steingröndel		Staupe		
Milchsterne		Zwiebel	Libisch (bis Okt.)		Staupe		
Güldenrodde		Staupe	Natternkopf		einjährig		
Kutschelle		Staupe	Hauswurz	Staupe			
Leberblümchen		Staupe	Hornklee	Staupe			
Silberblatt		einjährig	Sonnenblume	einjährig/Staupe			
Gänse		Staupe	Malven	zweijährig/Staupe			
April/Mai		Löwenzahn	Wildstaupe	August – Oktober	Majoran (bis Okt.)	Staupe	
		Nachtviole	zweijährig		Phacelia (bis Okt.)	einjährig	
		Vergissmichnicht	einjährig/Staupe		Thymian (bis Okt.)	Staupe	
	Muskatellersalbei	zweijährig	Wegwarte		Staupe		
	Frühlingsplatterbse	einjährig	Akatz		Staupe		
	Storchschnabel (bis Okt.)	Staupe	Böhwe		Staupe		
	Nelkenwurz	Staupe	Zaunrübe		Kletterpflanze		
	Steinkraut	Staupe	Wahrlüchendes Geißblatt		Kletterpflanze		
	Mai/Juni	Akele	zweijährig		Herbst-Anemone	Staupe	
		Glockenblume (bis Aug.)	Staupe			Stauden-Krotenich	Staupe
		Glockenblume	einjährig			Ysop	Staupe
		Wiesenmargerite	Staupe			Sonnenhut	Staupe
		Ehrenpreis (bis Aug.)	Staupe			Herbstastern	Staupe
		Fetthehre (bis Okt.)	Staupe			Eisenkraut	Staupe
Grasfelle		Staupe	Goldrute	Staupe			
Salbei (bis Okt.)		zweijährig/Staupe	Herbst-Margerite	Staupe			
Stockrose (bis Sept.)		zweijährig	Oktober-Silberkerze	Staupe			
Ziest		Staupe	Christantheme	Staupe			
				Ethe		Kletterpflanze	

Bücher und Infomaterialien gibt es zudem reichhaltig in den Bibliotheken und im Internet u.a. die Bücher:

„Das grosse Insektensterben. Was es bedeutet und was wir jetzt tun müssen“ von Andreas H. Segerer/Eva Rosenkranz (oekom Verlag),

oder „Wildbienen. Die anderen Bienen“ von Paul Westrich

und von H. Hintermeier „Bienen, Hummeln und Wespen im Garten“ mit vielen Bauanleitungen.

Bei K&K Stauden in Kassel gibt es zudem gute Staudenpflanzen zu beziehen (Simmershäuserstr. 34125 Kassel).